



Im Reich von Eisbären und Eis

Port Longyearbyen

7 Juli – 16 Juli, 2026

On board *m/v Plancius*



Die M/V Plancius wurde 1976 als ozeanografisches Forschungsschiff für die Königlich-Niederländische Marine gebaut und erhielt den Namen „Hr. Ms. Tydeman“. Das Schiff wurde 2009 komplett zu einem Passagierschiff umgebaut und entspricht den neuesten SOLAS-Vorschriften (Safety Of Life At Sea). Die M/V Plancius ist 89 m lang, 14,5 m breit und hat einen maximalen Tiefgang von 5 m. Sie verfügt über Eisklasse 1D, eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 10,5 Knoten und drei Elektro-Diesel-Motoren.



Captain Christophe Coralis

and his international crew of 49 sailors

Chief Officer:	Sjoerd van Hoek	[Niederlande]
Second Officer:	Aleksandrs Spiridonovs	[Lettland]
Third Officer:	Antti Liginell	[Finnland]
Hotel Manager:	Jeroen Barnes	[Niederlande]
Head Chef:	Gaurav Bawa	[Indien]
Sous Chef:	Donal Cielo	[Phillipinen]
Ships doctor:	Flores van de Berg	[Niederlande]
Expedition Leader:	Philipp Schaudy	[Österreich]
Ass. Expedition Leader:	Koen Hoekemeijer	[Niederlande]
Expedition Guide:	Daniels Karin Amby	[Schweden]
Expedition Guide:	Isabelle Schulz	[Deutschland]
Expedition Guide:	Katrin Frosin	[Deutschland]
Expedition Guide:	Ross Wheel	[Großbritannien]
Expedition Guide:	Nathalie Ansel	[Frankreich]
Expedition Guide:	Frits Steenhuisen	[Niederlande]

WIR HEIßEN EUCH HERZLICH WILLKOMMEN AN BORD!

Tag 1 – Dienstag 7 Juli, Longyearbyen, Einschiffung

08h00 GPS Position: 78°20.2'N / 015°26.7'E

Wind: leichte Brise • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +10°C

Viele Gäste wurden am Morgen des Einschiffungstages in Longyearbyen abgeholt und verbrachten den Tag damit, den Ort zu erkunden und erste Eindrücke von Spitzbergen zu sammeln, bevor die Expedition begann. Am Nachmittag trafen sich alle um 16 Uhr am Kai, wo der Einschiffungsprozess startete. Das Gepäck wurde vom Kai hinaus zur auf Reede liegenden MV *Plancius* in der Bucht gebracht, während eine erwartungsvolle Gruppe von Gästen bereitstand, um mit den Zodiacs zum Schiff überzusetzen.

An Bord verging der Abend wie im Flug, während sich alle mit dem Leben auf dem Expeditionsschiff vertraut machten. Auf dem Programm standen die Schiffseinweisung, wichtige Sicherheitsbriefings, ein Begrüßungscocktail mit Kapitän Christophe Colaris und natürlich unser erstes gemeinsames Abendessen. Als die MV *Plancius* am Abend den Isfjord verließ und Kurs nach Norden auf unsere erste geplante Aktivität nahm, blieb Zeit, die beeindruckende Landschaft zu genießen. Im sanften Licht des späten Abends zeichneten sich die markanten, flachen Tafelberge rund um den Fjord ab und boten einen spektakulären ersten Eindruck der arktischen Landschaften, die uns auf dieser Reise erwarteten.

Tag 2 – Mittwoch 8 Juli, Lilliehöökbreen, Signehamna, Ny Ålesund

08h00 GPS Position: 79°21.8'N / 011°40.8'E

Wind: NNE3 • See: ruhig • Wetter: teilweise bewölkt • Lufttemperatur: +9°C

Heute erlebten wir den ersten vollständigen Tag unserer Spitzbergen-Expedition. Wir begannen mit einer spektakulären Schiffsfahrt entlang des beeindruckenden **Lilliehöökbreen**. Dieser gewaltige Gezeitengletscher, der sich über den Lilliehöökfjorden erstreckt, begrüßte uns mit mächtigen Eiswänden, die in faszinierenden Blau- und Weißtönen leuchteten. Während wir den Gletscher in aller Ruhe vom Schiff aus bewunderten, hielten wir aufmerksam Ausschau nach Wildtieren und lauschten dem gelegentlichen Krachen und Grollen kalbender Eismassen, ein unvergesslicher Auftakt in die arktische Wildnis. Im Anschluss an unsere Gletscherfahrt versammelten wir uns in der Lounge zur obligatorischen Einweisung in die AECO-Richtlinien sowie zur Zodiac-Sicherheitsunterweisung, damit alle bestens auf die spannenden Erkundungen der kommenden Tage vorbereitet waren.

Unsere erste Anlandung führte uns nach **Signehamna**, einer wunderschönen Bucht an der Nordseite des Krossfjorden, umgeben von schroffen Bergen, angehobenen Strandterrassen und farbenfroher Tundra. Aufgeteilt in drei Wandergruppen erkundeten wir die Landschaft in unterschiedlichem Tempo und nahmen uns Zeit, die vielfältige



arktische Flora, die geologischen Besonderheiten und die Spuren der faszinierenden Geschichte dieser Region zu entdecken. Unterwegs begegneten wir der widerstandsfähigen Vogelwelt Spitzbergens und genossen weite Ausblicke über den Fjord, während wir erfuhren, wie Gletscher, die postglaziale Landhebung und das raue Polarklima diese außergewöhnliche Landschaft geformt haben.

Während unserer Weiterfahrt am Nachmittag nach Ny-Ålesund im Kongsfjorden überraschte uns die Tierwelt erneut. Mehrere Zwergwale tauchten rund um das Schiff auf, ihre schlanken Rücken durchbrachen für kurze Augenblicke die ruhige Wasseroberfläche, bevor sie wieder in den Tiefen verschwanden. Der Höhepunkt folgte, als ein prächtiger Buckelwal erschien und uns über längere Zeit faszinierende Beobachtungen ermöglichte, während er durch den Fjord zog, eine wunderbare Erinnerung an das reiche Meeresleben, das während der Sommermonate in diesen arktischen Gewässern gedeiht.



Bei unserer Ankunft in **Ny-Ålesund**, einer der nördlichsten dauerhaft bewohnten Siedlungen der Welt, gingen wir an Land, um diese einzigartige internationale Forschungsgemeinschaft zu erkunden. Unsere Guides erzählten die bemerkenswerte Geschichte von Roald Amundsen und den historischen Luftschiffexpeditionen, die in den 1920er-Jahren von hier aus zum Nordpol aufbrachen. Außerdem erfuhren wir mehr über die hochmoderne wissenschaftliche Forschung, die heute in Ny-Ålesund betrieben wird, von Klimaüberwachung und Atmosphärenforschung über Glaziologie bis hin zur arktischen Ökologie. Dabei wurde deutlich, welche zentrale Rolle Ny-Ålesund für das Verständnis unseres sich rasch verändernden Planeten spielt.

Als der Abend näher rückte, blieben wir an Deck und genossen eine stimmungsvolle Fahrt durch den Krossfjorden. Umgeben von imposanten Berggipfeln, eindrucksvollen Gletschern und dem sanften Licht des arktischen Sommers blickten wir auf einen Tag zurück, der die Vielfalt Spitzbergens eindrucksvoll widerspiegelte, von gewaltigen Gletschern und einer reichen Tierwelt über spannende Geschichte bis hin zu weltweit bedeutender Forschung. Es war ein unvergesslicher Auftakt unserer Expedition und weckte große Vorfreude auf die kommenden Tage.

Tag 3 – Donnerstag 9 Juli, Tag im Packeis

08h00 GPS Position: 80°31.0'N / 011°16.6'E

Wind: NNW2 • See: ruhig • Wetter: klar • Lufttemperatur: +3°C

Nach einer sehr ruhigen Nacht auf spiegelglatter See erreichte die MV *Plancius* gegen 08:00 Uhr morgens den Rand des **Packeises**. Schon bald wurde das Eis dichter, bis wir uns in einem Gebiet mit überwiegend 8/10 Packeisbedeckung befanden. Die Eisbedeckung wird in Zehnteln angegeben, 0/10 bis 1/10 bedeutet offenes Wasser mit wenig Treibeis, während 8/10 bis 9/10 dichtes Packeis bezeichnet. Eine vollständige Eisbedeckung von 10/10 wird als Festeis bezeichnet.



Neben der beeindruckenden Landschaft hatte unser Aufenthalt im Packeis natürlich noch einen weiteren Grund: den Eisbären zu finden. Das Packeis ist der Lebensraum der Robben und somit auch das bevorzugte Jagdgebiet der Eisbären. Im Laufe des Tages beobachteten wir mehrere Robbenarten, darunter Ringelrobben, Bartrobben und Sattelrobben. Letztere gelten hier als Gäste, die aus den Eisgebieten östlich von Grönland eingewandert sind. Das Ausbleiben der Elfenbeinmöwen war jedoch ein eher ungünstiges Zeichen dafür, dass wir an diesem Tag vermutlich keinen Eisbären finden würden, denn diese Möwen folgen den Bären häufig und ernähren sich von den Überresten ihrer Robbenbeute.

Besonders am Vormittag zog immer wieder Nebel auf und erschwerte die Sicht, was die Suche zusätzlich erschwerte. Im Laufe des Tages verbesserten sich die Sichtverhältnisse jedoch deutlich und gegen Abend war die Luft außergewöhnlich klar. Mehrfach änderten wir unsere Position im Packeis, doch unser Glück wollte sich nicht einstellen. Jede auffällige Struktur im Eis, die sich auch nur leicht von der weiß-blauen Umgebung abhob, wurde sorgfältig überprüft, doch Eisbären konnten wir keine entdecken. Stattdessen fanden wir erstaunlich viele Baumstämme und sogar ganze Bäume, die im Packeis trieben. Diese stammen aus Sibirien, wo sie über die

großen Flüsse aus den südlicher gelegenen Waldgebieten bis in die Schelfmeere, wie die Karasee oder die Laptewsee, und schließlich in den Arktischen Ozean transportiert werden. Das Meereis trägt sie



anschließend in Richtung Spitzbergen, wo sie häufig an den Küsten stranden. Daher findet man an manchen Küstenabschnitten so große Mengen an Treibholz. Gibt es einen besseren Ort für heiße Schokolade mit Rum und Sahne als mitten im Packeis? Vermutlich nicht. Deshalb servierten William und Marleen die heiße Schokolade auf dem Außendeck hinter der Brücke, während wir weiterhin die faszinierende Eislandschaft genießen konnten.

Während des täglichen Recaps erläuterte Frits die Entstehung von Meereis, die physikalischen Eigenschaften von Eis und Eisbergen sowie die Veränderungen der Eisbedeckung rund um Spitzbergen, die der Klimawandel in den vergangenen Jahren verursacht hat. Dabei erfuhren wir unter anderem, dass sich nur etwa 10 % eines schwimmenden Eisbergs über der Wasseroberfläche befinden, während rund 90 % unter Wasser verborgen bleiben. Außerdem zeigte er anhand der Gletscher Kongsvegen und Kronebreen im Kongsfjorden, den wir gestern besucht hatten, wie stark sich Gletscher innerhalb weniger Jahre verändern und an Masse verlieren. Dort, wo unser Kapitän das Schiff gestern nahe an den Gletscher heransteuerte, befand sich vor etwa zehn Jahren noch eine geschlossene Gletscherfront. Anschließend hielt Katie einen Vortrag über den Belugawal. Sie erklärte, wie diese Wale an das Leben im arktischen Packeis angepasst sind und wovon sie sich ernähren. Besonderes Augenmerk legte sie auf den berühmten Belugawal Hvaldimir, der von norwegischen Fischern entdeckt wurde, als er noch ein Geschirr mit der Aufschrift „Property of St. Petersburg“ trug.

Bis kurz vor Mitternacht konnten wir im Packeis verweilen. Anschließend nahm die MV *Plancius* wieder Kurs nach Süden, um den Programmpunkt des nächsten Tages rechtzeitig zu erreichen. Zu dieser späten Stunde war das Licht besonders stimmungsvoll und die Eislandschaft wirkte beinahe magisch. Ich sage bewusst beinahe, denn letztlich ist all das vor allem eines: faszinierende Physik.

Tag 4 – Freitag 10 Juli, Monacobreen, Liefdefjorden und Bockfjorden, Gråhuken

08h00 GPS Position: 79°31.7'N / 012°29.2'E

Wind: leichter Brise • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +6°C

Am Morgen besuchten wir den **Monaco-** und den **Seeligergletscher**. Bis 2015

waren beide Gletscher miteinander verbunden und teilten sich eine gemeinsame, insgesamt etwa fünf Kilometer lange Gletscherfront. Heute haben sie sich jedoch so weit zurückgezogen, dass sie durch den Stortingspräsidenten-Berg voneinander getrennt sind.

Während unserer Zodiacfahrt vor dem Monacobreen beobachteten wir Tausende von Dreizehenmöwen vor und auf dem Gletscher. Zwischen dem Brucheis schwammen Belugas, von denen einige bis dicht an unsere Boote herankamen. Außerdem konnten wir mehrere eindrucksvolle Kalbungen des Monacobreen miterleben. Vor dem Seeligerbreen trieb viel wunderschönes Brucheis, und einige von uns nutzten die Gelegenheit, echtes Gletschereis für ihr wohlverdientes abendliches Getränk mit zurück an Bord zu nehmen.

Am Nachmittag segelten wir in den Bockfjord zu unserer zweiten Aktivität des Tages. Wir besuchten **Jotunkjeldene**, Spitzbergens „heiße“ Quellen. Vom Landeplatz aus konnten wir den gelblichen Kegel sehen, der dort entstanden ist, wo sich die „heißen“ Quellen befinden. Am Strand teilten wir uns wieder in drei Wandergruppen auf. Die Bergziegen unternahmen eine lange Wanderung an den Hängen des Berges Smørstabben und kletterten über zahlreiche Felsen. Vom höchsten Punkt ihrer Wanderung aus wurden sie mit einem wunderschönen Blick auf die Gletscher Friedrichbreen und Adolfbreen belohnt. Die mittlere Gruppe erkundete das Tiefland rund um Jotunkjeldene und fand einen abenteuerlichen Rückweg zum Landeplatz. Während ihrer Wanderung entdeckte sie etwas sehr Seltenes: einen Hybriden aus Eiderente und Königseiderente. Die gemütliche Gruppe überwand ebenfalls das anspruchsvolle Gelände und schaffte es bis nach Jotunkjeldene, wo sie die schönen Sinterterrassen bewundern und beobachten konnte, wie das Wasser langsam aus den Quellen floss. Die Temperatur der Quellen liegt bei etwa 24°C, und das Gebiet des Bockfjords ist der einzige Ort auf Spitzbergen, an dem noch Spuren von Vulkanismus zu finden sind. Im Hintergrund konnten wir den inaktiven Vulkan Sverrefjellet sehen.

Am Abend, nach dem Abendessen, segelten wir nach **Gråhuken**, wo Christiane Ritter zusammen mit ihrem Mann und einem weiteren Jäger ein Jahr auf Spitzbergen lebte und den Winter verbrachte 1934. Wir gingen an Land, um die Hütte aus nächster Nähe zu betrachten. Isabelle und Nathalie erzählten uns von Christiane Ritters Leben und lasen einige Passagen aus ihrem Buch *Eine Frau in der Polarnacht*, einem wahren Klassiker der Polarliteratur. So konnten wir uns das entbehrungsreiche Leben von Christiane Ritter in dieser abgelegenen Umgebung besonders gut vorstellen und uns in ihre Erlebnisse hineinversetzen.

Tag 5 – Samstag 11 Juli, Chermsideøya and Phippsøya

08h00 GPS Position: 80°31.6'N / 019°25.7'E

Wind: SE6 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +6°C

Heute Morgen wachten wir erneut unter einem strahlend blauen Himmel, bei Windstille und spiegelglatter See auf. Was für ein Privileg, noch einmal solch perfekte Bedingungen erleben zu dürfen.



Unser erster Programmpunkt des Tages war eine Anlandung auf **Chermsideøya**. Die karge, 14 Quadratkilometer große Insel liegt vor der Nordküste von Nordaustlandet und ist durch den Beverlysundet von der Hauptinsel getrennt. Sie gehört zum Nordaust-Svalbard-Naturreservat und ist vor allem für ihre raue arktische Landschaft, ihre vielfältige Vogelwelt und ihre außergewöhnlichen historischen Geoglyphen bekannt.

Nach dem Frühstück stiegen wir in die Zodiacs und fuhren an Land. Wir landeten an einem Sandstrand und genossen die herrliche Umgebung sowie das wunderschöne Wetter, während nach und nach alle Gäste an Land gebracht wurden. Wie gewohnt gab Phillip



zunächst eine kurze Einführung in das Gebiet, bevor er und die anderen Wanderführer die verschiedenen Touren vorstellten und erklärten, welche Ziele sie für ihre Gruppen vorgesehen hatten.



Die ambitionierte Wandergruppe stieg auf den Bergrücken hinauf, um einige spektakuläre Aussichtspunkte zu erreichen. Die gemütliche und die mittlere Wandergruppe gingen es etwas ruhiger an und entschieden sich für weniger steile Routen. Dennoch war das Gelände

anspruchsvoll genug: An manchen Stellen mussten wir von einem großen Felsblock zum nächsten springen. Die Herausforderung machte jedoch ebenso viel Spaß wie

die Wanderung selbst, und die beeindruckende Landschaft machte das Erlebnis vollkommen.

Die gemütliche Wandergruppe verbrachte den Vormittag am Strand und entschied sich, einen großen Haufen angeschwemmten Mülls einzusammeln. Dieser Abfall stammt nicht von Besuchern Spitzbergens, sondern wurde über Meeresströmungen aus weit entfernten Regionen bis an diesen ansonsten unberührten Strand getragen.



Nach einem wunderbar warmen Vormittag kehrten wir zum Schiff zurück, wo ein wohlverdientes Mittagessen auf uns wartete.

Am Nachmittag stand eine weitere Anlandung auf dem Programm.

Inzwischen waren wir weiter nach Norden gefahren und wollten auf **Phippsøya**, einer der sogenannten Sieben Inseln, an Land gehen. Phippsøya ist die größte Insel des Archipels Sjuøyane und liegt nur etwa 540 Seemeilen (rund 1.040 Kilometer) vom Nordpol entfernt.

Das Expeditionsteam hatte uns bereits darauf hingewiesen, dass Phippsøya als ausgesprochenes Eisbärengebiet gilt und daher vor einer Anlandung sorgfältig erkundet werden musste. Während das Team das Gelände absicherte, konnten wir vom Schiff aus bereits einige Walrosse am Strand beobachten; auch im Wasser tauchten immer wieder einzelne Tiere auf.



Da das Wetter weiterhin traumhaft war, machten wir uns schnell bereit und setzten schließlich unseren Fuß auf die Insel. Wie gewohnt teilten wir uns in unsere Wandergruppen auf. Die mittlere Gruppe machte sich als Erstes auf den Weg zu den mächtigen Walrossen, die dicht gedrängt am Strand ruhten.



Das Expeditionsteam hatte uns zuvor ausführlich erklärt, wie wir uns Walrossen nähern sollten, ohne sie zu stören. Da Walrosse nur schlecht sehen können, erschrecken sie leicht und flüchten dann häufig ins Wasser. Unsere Tiere jedoch schliefen tief und fest, sodass wir sie aus kurzer Distanz in aller Ruhe beobachten konnten. Alle

genossen die Anlandung auf Phippsøya. Viele von uns beendeten die Wanderung mit fünf Minuten arktischer Stille, bevor wir zum Schiff zurückkehrten.

Am Abend erwartete uns kein klassisches Abendessen im Restaurant. Stattdessen hatte das Hotelteam auf dem Achterdeck ein Barbecue vorbereitet. Bei herrlichem Wetter genossen wir das Essen unter freiem Himmel. Kaum waren die letzten Teller abgeräumt, wurden die Tische zur Seite gerückt und das Achterdeck verwandelte sich in eine Tanzfläche.

Unsere Beine waren von den Wanderungen des Tages zwar ziemlich müde, doch einige von uns hatten noch genügend Energie für ausgelassene Tanzrunden. Für andere war es dagegen Zeit, den Tag gemütlich ausklingen zu lassen und schlafen zu gehen. Gute Nacht!



Tag 6 – Sonntag 12 Juli, Torellneset und Alkefjelet

08h00 GPS Position: 79°25.0'N / 020°18.5'E

Wind: SSE5 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +6°C

Wir erwachen bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel, während die *MV Plancius* ruhig auf **Torellneset** zusteuert. Noch bevor wir die Zodiacs besteigen, entdecken wir bereits die ersten Walrosse. An Land angekommen, unternimmt eine Gruppe einen kurzen Spaziergang, während sich die übrigen von uns langsam und möglichst lautlos der Walrosskolonie am Strand nähern.

Die Landschaften Nordaustlandets unterscheiden sich deutlich von der zerklüfteten Gebirgsküste Westspitzbergens. Hier im Nordosten sind die Berge niedrig und sanft gerundet, geformt von den Gletschern der letzten Eiszeit. Die Vegetation ist spärlich. Nur wenige nickende Steinbrechgewächse und die widerstandsfähigen

Spitzbergenmohnblumen setzen farbige Akzente in der Tundra. In der Ferne genießen wir einen freien Blick auf Vegaforona, die nächstgelegene Eiskappe.



Die Walrosse zu beobachten ist ein ganz besonderes Erlebnis. Über den Strand verteilt liegen sie dicht beieinander, oft sogar übereinander. Sie grunzen, kratzen sich, liefern sich spielerische Rankämpfe oder ruhen einfach entspannt aus. Besonders glücklich

schätzen wir uns, zwei Jungtiere zu entdecken. Das ältere wurde wahrscheinlich im vergangenen Jahr geboren, trägt bereits kleine Stoßzähne und blickt neugierig in die Runde. Das zweite Kalb stammt vermutlich aus diesem Jahr und liegt eng an seine Mutter geschmiegt. Lange beobachten wir diese beeindruckenden Tiere, bevor wir uns leise wieder zurückziehen. Inzwischen ziehen Wolken auf und der Wind frischt spürbar auf.



Während die *MV Plancius* zur Mittagszeit zwischen den kargen Inseln hindurchfährt, erklingt das vertraute „Ding Dong“ der Borddurchsage. Diesmal bringt sie besonders aufregende Neuigkeiten. Expeditionsleiter Philipp hat einen **Eisbären** entdeckt. Sofort eilen wir an Deck. Zunächst ist nur ein heller Punkt vor dem dunklen Basalt einer felsigen Insel zu erkennen. Als sich das Schiff nähert, wird der Bär immer

deutlicher sichtbar. Ruhig wandert er über die Landschaft und sucht nach Nahrung. Über ihm kreisen zahlreiche Küstenseeschwalben, die den Eisbären immer wieder attackieren, um ihre Nester zu verteidigen. Nach der Hartnäckigkeit der Vögel zu urteilen, dürfte der Eisbär heute wohl bereits das eine oder andere Ei gefrühstückt oder zu Mittag verspeist haben.

Nur ungern lassen wir den Eisbären hinter uns, denn am Nachmittag wartet bereits das nächste spannende Abenteuer.



Als wir **Alkefjellet** erreichen, hat sich das Wetter vollständig verändert. Kräftiger Wind peitscht über das Meer, graue Wolken ziehen auf und starker Seegang lässt die *MV Plancius* rollen, während die Zodiacs zu Wasser gelassen werden. Die Bedingungen wirken wenig einladend, doch

wir sind alle sehr froh, dass wir uns dennoch für den Ausflug entscheiden.

Alkefjellet ist schlicht atemberaubend. Gewaltige Basaltsäulen steigen senkrecht aus dem Meer empor und wirken umso beeindruckender, je näher wir ihnen kommen. Das Erlebnis ist überwältigend. Rund 60.000 Paare Dickschnabellummen drängen sich Schulter an Schulter auf den schmalen Felsvorsprüngen. Die Altvögel sitzen mit dem Blick zur Felswand und schützen ihre frisch geschlüpften Küken. Die Luft ist erfüllt von Vögeln. Tausende starten und landen in einem ununterbrochenen Strom, während ihre lauten Rufe die steilen Klippen und die gesamte Bucht erfüllen. Hoch oben auf den Felsen halten Eismöwen Ausschau nach unbewachten Eiern oder Küken. Diese Zodiacfahrt bleibt unvergesslich.

Zurück an Bord gibt Kati einen informativen Rückblick über die Walrosse, während Ross Spannendes über das Leben der Dickschnabellummen erzählt.

Doch dieser außergewöhnliche Tag ist noch immer nicht zu Ende. Während des Abendbriefings verkündet Philipp, dass unser Kapitän noch eine letzte Überraschung für uns bereithält. Wir unternehmen eine Panoramafahrt entlang des beeindruckenden **Bråsvellbreen**. Dieser Gletscher bildet den südlichsten Auslass des Austfonna, der größten Eiskappe Europas, deren Kalbungsfront sich über mehr als 200 Kilometer erstreckt.

Schon lange bevor wir den Gletscher erreichen, beherrscht er den Horizont. Eisberge, von denen einige fast so hoch sind wie die *MV Plancius*, treiben lautlos an uns vorbei. Der Anblick ist einzigartig. Über 30 Meter hohe Eiswände ragen aus dem Meer empor, während zahllose Wasserfälle von der Gletscheroberfläche in den Arktischen Ozean hinabstürzen. Im warmen Licht des späten Abends gleiten wir etwa eine

Stunde lang langsam an dieser gewaltigen Eisfront entlang und genießen ihre überwältigende Größe und Schönheit. Es ist kaum vorstellbar, welche Ausmaße der Austfonna besitzt, die drittgrößte Eiskappe Europas.

Der kräftige Wind hat eindrucksvolle Wellen aufgebaut und verleiht dieser ohnehin unvergesslichen Kulisse noch zusätzliche Dramatik. Schließlich verlassen wir nur widerwillig das Außendeck und gehen unter Deck. Damit endet ein weiterer außergewöhnlicher Tag in der Hocharktis.

Tag 7 – Montag 13 Juli, Negeribreen, Sundneset and Dunerbukta

08h00 GPS Position: 78°33.0'N / 019°19.4'E

Wind: SSN3 • See: ruhig • Wetter: klar • Lufttemperatur: +9°C

Für einige von uns beginnt dieser Morgen früher als für andere. Bereits am Vorabend wurden wir darüber informiert, dass wir auf unserer Fahrt südwärts von Bråsvellbreen, der gewaltigen Eiswand, die wir am Abend zuvor entlanggefahren sind, die Meerenge **Heleysundet** passieren würden. Die Durchfahrt durch diesen schmalen Kanal zwischen kleinen Inseln ist etwas ganz Besonderes, denn Schiffe können ihn nicht jederzeit befahren. Aufgrund des flachen und anspruchsvollen Fahrwassers ist eine sichere Passage nur möglich, wenn die Strömung sowie der richtige Zeitpunkt im Gezeitenzyklus zusammenpassen. Für diejenigen unter uns, die früh aufstehen, um die Landschaft zu genießen, lohnt sich das frühe Aufstehen: Auf einer der kleinen Inseln entdecken wir einen weiteren Eisbären. Wir nehmen uns Zeit, die beindruckende Szenerie mit ihren kargen Inseln und den zahlreichen Seevögeln auf uns wirken zu lassen, bevor wir die Meerenge hinter uns lassen. Anschließend geht es noch einmal kurz zurück in die Koje, ehe uns der gewohnte Weckruf endgültig aus den Federn holt.

Als wir erneut aufwachen, erreichen wir den **Negribreen**, einen gewaltigen



Gletscherkomplex an der Ostküste Spitzbergens. Riesige Eismassen in allen Formen, Größen sowie Blau und Weiß treiben an uns vorbei, während wir uns der beeindruckenden Gletscherfront nähern. Zeit für eine weitere Zodiacfahrt! Angesichts der Wettervorhersage mit kräftigem Wind sind wir überrascht, auf dem Wasser von vergleichsweise ruhigen Bedingungen und strahlendem Sonnenschein empfangen zu werden. Die nächsten zwei Stunden vergehen wie im Flug, während wir zwischen einigen der größten Eisberge hindurchgleiten, denen wir auf dieser Reise bisher begegnet sind. Über uns kreisen zahlreiche Elfenbeinmöwen, und einige der hinteren Zodiacs haben sogar das Glück, kurz Belugawale zu beobachten. Als wir schließlich den Rückweg zur MV *Plancius* antreten, fällt es uns schwer, uns von dieser faszinierenden Eiswelt zu verabschieden. Doch kalte Finger und Zehen freuen sich bereits auf eine heiße Tasse Tee oder Kaffee in der Lounge.

Am Nachmittag erreichen wir eine geschützte Bucht an der Ostküste und gehen in der **Dunerbukta** erneut an Land. Die Landschaft



unterscheidet sich deutlich von allem, was wir bisher gesehen haben. Karge Hügel und ein Wechsel aus Sediment- und Basaltgestein prägen das Bild. Schon bald machen wir Bekanntschaft mit dem berühmten Svalbard-Schlamm, dem wir auf unserer Wanderung durch die kleinen Hügel entlang der Küste

möglichst ausweichen. Wir entdecken zahlreiche Spuren von Eisbären und Rentieren, finden sogar ein vollständiges Rentiergeweih und erfahren mehr über den Permafrost, dessen Auftauen und Erosion den Boden hier aufbrechen und verändern. Ein eindringlicher Hinweis auf die Auswirkungen des Klimawandels an den abgelegenen Küsten dieser Inselwelt. Als der Wind weiter auffrischt, sind wir froh, uns mit einem heißen Getränk in der Lounge aufzuwärmen, während Koen uns Wissenswertes über den Star des gestrigen Tages erzählt, den Eisbären. Nun heißt es, Kurs auf den äußersten Südwesten Spitzbergens zu nehmen, und wir bereiten uns auf eine stürmische Überfahrt vor.

Tag 8 – Dienstag 14 Juli, Gåshamna, Samarinbreen und Treskelen

08h00 GPS Position: 76°57.3' N, 015°45.2'E

Wind: MW7 • See: rau • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +4°C

An diesem Morgen begrüßt uns ein kalter Wind, als wir uns der Anlandestelle in **Gåshamna** im Hornsund nähern. Die Fahrt mit den Zodiacs ist lebhaft, die Wellen halten alle wachsam, doch sobald wir an Land sind, teilen sich die Gruppen rasch für die Aktivitäten des Vormittags auf. Unsere selbsternannten „Bergziegen“ machen sich auf den Weg zu einem nahegelegenen Bergrücken, um den weiten Blick über den Hornsund zu genießen, während die übrigen Gruppen zwischen den faszinierenden Überresten einer Walfangstation aus dem 17. Jahrhundert



umherstreifen.

Gåshamna ist ein Paradebeispiel für eine frühe Walfangsiedlung, eine geschützte Bucht mit ruhigem Wasser, ein sanft abfallendes Ufer, an dem die Walkadaver verarbeitet wurden, sowie ein kleiner Hügel, der als Aussichtspunkt diente. Noch heute liegen Walknochen über die Landschaft verstreut, eine eindringliche Erinnerung an die kurze, aber verheerende Phase des intensiven Walfangs im 17. Jahrhundert, als viele küstennahe Walbestände wegen ihres wertvollen Blubbers beinahe ausgerottet wurden. Die kreisförmigen Steinfundamente der ehemaligen Tranöfen sind noch immer sichtbar. Sie wurden aus Steinen und Kies errichtet und einst mit Walöl und Blubber zusammengehalten.



Nach einem frischen und windigen Vormittag ist ein warmes Mittagessen an Bord besonders willkommen. Anschließend beschert uns unser Kapitän eine weitere unvergessliche Schiffsfahrt und bringt uns ganz nah an die beeindruckende Gletscherfront des **Samarinbreen**.

Am Nachmittag ändert sich

die Stimmung völlig, als wir bei strahlendem Sonnenschein und tiefblauem Himmel erneut in die Zodiacs steigen. Vor uns entfaltet sich das atemberaubende Panorama des **Treskelen**, ein wahrhaft außergewöhnlicher Anblick, denn diese markanten alpinen Gipfel sind häufig hinter Wolken verborgen. Jede Wandergruppe erreicht spektakuläre Aussichtspunkte mit Blick auf schneebestäubte Berggipfel, leuchtend grüne Tundra und zahllose kleine Seen, die die umliegenden Berge wie Spiegel reflektieren.

Die Gruppe der langen Wanderung setzt ihren Weg in ein Gebiet fort, das reich an geologischen Schätzen ist. Große Blöcke aus Sedimentgestein prägen die



Landschaft, und versteinerte Muscheln sind erstaunlich häufig zu finden. Unterwegs entdecken wir außerdem mehrere riesige Eisbärenspuren, eine deutliche Erinnerung daran, dass wir in dieser Wildnis nur Gäste sind. Der Weg ist lang, doch jeder Schritt lohnt sich, und die Kameras füllen sich mit unvergesslichen

Aufnahmen.

Zurück an Bord ist es bereits Zeit für den abendlichen Rückblick. Frits stellt die faszinierenden Ergebnisse seiner Forschung zu Quecksilber und PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) Belastungen bei Robben vor und gewährt dabei einen ungewöhnlichen Einblick in die praktische Feldforschung, von Probenahmetechniken und Ausrüstung bis hin zu den Laborergebnissen. Anschließend greift Ross die bemerkenswerten Beobachtungen von Elfenbeinmäwen am Negribreen vom Vortag noch einmal auf und erklärt, warum diese Sichtungen so außergewöhnlich waren. Nathalie rundet die Präsentation mit einer Reise durch die Geschichte Spitzbergens ab und erzählt die Geschichten hinter einigen der Ortsnamen des Archipels.

Nach dem Abendessen genießen wir eine letzte Schiffsfahrt entlang der bedeutenden Gletscherfront des Brepollen. Im warmen Licht des Abends bietet sie den perfekten Abschluss eines weiteren unvergesslichen Tages auf Spitzbergen.

Tag 9 – Mittwoch 15 Juli, Alkhornet and Dahlbrebukta

08h00 GPS Position: 78°08.6' N, 013°37.2'E

Wind: SW5 • See: moderat • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +10°C

Nach einer weiteren Nacht mit etwas Seegang wachen wir zu unserem morgendlichen Weckruf auf, während wir uns noch auf dem Weg zu unserer ersten Anlandung befinden. Vor uns erscheint die beeindruckende Felswand des **Alkhornet** im Nebel. Draußen ist es neblig und noch immer windig, doch als wir in die Zodiacs steigen, um die kurze Überfahrt an Land anzutreten, bricht die Sonne durch die Wolken und ein Regenbogen begrüßt uns über der üppig grünen Landschaft.

Man hatte uns erzählt, dass diese Anlandestelle und die 417 Meter hohe Steilwand Heimat von mehr als 10.000 Brutpaaren der Dickschnabellumme sowie zahlreicher Dreizehenmöwen sind. Es überrascht daher nicht, dass wir ihre Rufe schon hoch über uns hören, als wir unsere Wanderungen beginnen. Noch bevor wir eine größere Strecke zurückgelegt haben, begegnen wir einigen Rentieren, die auf der üppigen Vegetation grasen, welche den gesamten Hang unterhalb der Vogelklippen bedeckt. Ruhig beobachten wir sie, während sie ganz in unserer Nähe fressen, völlig unbeeindruckt von unserer Anwesenheit und unserer Begeisterung. Eine Schmarotzerraubmöwe brütet am Boden und verteidigt ihr Nest entschlossen gegen ein Rentier, das ihr Revier betritt. Wir verfolgen das Schauspiel eine Weile, bevor wir unseren Weg weiter bergauf fortsetzen, vorbei an kleinen Bächen und wunderschönen Moospolstern. Nach einigen Tagen mit steinigen Wanderungen danken es uns unsere Knie, dass der Boden hier so weich ist. Die feuchte Landschaft hat unzählige Pilze zwischen den Teppichen aus Gegenblättrigem Steinbrech hervorgebracht. Im Vergleich zu unseren Ausflügen in den Norden fühlt es sich an, als würden wir durch ein üppiges Märchenland wandern. Während der gesamten

Wanderung sind Rentiere nie weit entfernt. Immer wieder bleiben wir stehen, um sie zu beobachten, und entdecken schließlich sogar ein junges Kalb das im weichen Moos liegt.



Am Nachmittag

nimmt die MV *Plancius* Kurs auf unsere letzte Anlandung der Reise. Philip reißt uns mit einer Durchsage aus der Müdigkeit nach dem Mittagessen, als er einen **Blauwal** voraus am Bug meldet. Etwa dreißig Minuten lang können wir die mächtigen Blasfontänen und das Tauchverhalten des größten Tieres beobachten, das jemals auf der Erde gelebt hat. Schließlich verabschieden wir uns und setzen unseren Kurs nach **Dahlbrebukta** fort. Dort erreichen wir eine Bucht unweit des Dahlbreen. Wir wandern zu einem Aussichtspunkt und genießen noch ein letztes Mal den atemberaubenden Blick auf eine gewaltige Gletscherfront. Dieser Anblick verliert einfach nie seinen Reiz, deshalb halten wir ihn auf einigen letzten Fotos fest, bevor wir zur Bucht zurückkehren.

Dann ist es endlich Zeit für den **Polarsprung**. Das eiskalte Wasser wirkt durch die Nähe des Gletschers noch kälter, als wir lachend in die Wellen laufen. Nachdem wir wieder herausgekommen sind, fühlt sich selbst die Luft angenehm warm an, und wir ergattern einen Platz in den ersten Zodiacs, die uns ein letztes Mal zurück zum Schiff bringen.

Am Abend versammeln wir uns in der Lounge, um uns gemeinsam mit Philip und dem Hotelteam bei einem Glas Prosecco zu verabschieden. Wir bedanken uns beim Kapitän und dürfen schließlich die legendäre Diashow von Ross genießen, von der während der gesamten Reise immer wieder die Rede war. Während die *MV Plancius* im Laufe des Abends langsam Longyearbyen entgegenfährt, genießen wir noch einmal die Aussicht aus der Lounge, bevor uns unsere Kojen ein letztes Mal rufen.

Tag 10 – Donnerstag 16 Juli, Zurück in Longyearbyen

08h00 GPS Position: 78°15.9' N, 015°17.5'E

Wind: NE2 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +7°C

Heute Morgen erreichen wir Longyearbyen, wo unsere gemeinsame Reise zu Ende geht. Während wir ein letztes Frühstück an Bord genießen, wird unser Gepäck bereits von der *MV Plancius* an Land gebracht. Schon bald ist es Zeit, Abschied zu nehmen, von einem Schiff, das uns in den vergangenen Tagen ein komfortables Zuhause in der Arktis war.

Mit vielen unvergesslichen Erinnerungen im Gepäck blicken wir auf eine außergewöhnliche Expedition zurück. Gemeinsam haben wir spektakuläre Landschaften erkundet, faszinierende Wildtiere beobachtet, das Packeis erlebt und unzählige besondere Momente miteinander geteilt. Nun heißt es Abschied nehmen von der *MV Plancius*, von der großartigen Crew, die uns jeden Tag umsorgt hat, vom Expeditionsteam, das sein Wissen und seine Begeisterung mit uns geteilt hat, und natürlich auch voneinander.

Im Namen der gesamten Oceanwide Crew und des Expeditionsteams möchten wir uns herzlich bei euch bedanken. Danke für eure Begeisterung, eure Neugier, eure Flexibilität und die vielen schönen gemeinsamen Erlebnisse. Es war uns eine Freude,



diese Reise mit euch zu teilen.

Wir wünschen euch eine angenehme Heimreise und hoffen, euch eines Tages auf einer weiteren Expedition wieder an Bord begrüßen zu dürfen, vielleicht in der Arktis, vielleicht in der Antarktis oder an einem anderen faszinierenden Ort dieser Welt. Bis dahin wünschen wir euch alles Gute und viele weitere unvergessliche Abenteuer.

Total distance sailed on our voyage: 1,302 nm

Northernmost position: 80°40.7'N, 012°33.2'E

Im Namen von Oceanwide Expeditions, Kapitän Christophe Colaris, Expeditionsleiter Philipp Schaudy, Hotel Manager Jeroen Barnes und der gesamten Crew der M/V *Plancius* bedanken wir uns herzlich bei euch, es war uns eine Ehre, mit euch zu reisen!



Birds and Mammals of Svalbard and Franz Josph Land

English Name	Latin	German	French	Dutch	Breeding / Transient / Vagrant	7-Jul	8-Jul	9-Jul	10-Jul	11-Jul	12-Jul	13-Jul	14-Jul	15-Jul	16-Jul
Great Northern Diver	<i>Gavia immer</i>	Eistaucher	Piongone Imbrin	Ijsduiker	V										
Red-throated diver	<i>Gavia stellata</i>	Stermtaucher	Piongone catmarin	Roodkeelduiker	B										
Northern Fulmar	<i>Fulmarus glacialis</i>	Eissturmvogel	Fulmar boréal	Noordse stormvogel	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Northern Gannet	<i>Morus bassanus</i>	Basstölpel	Fou de Bassan	Jan-van-gent	T										
Whooper Swan	<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	Cygne chanteur	Wilde zwaan	T										
Bean Goose	<i>Anser fabalis</i>	Saatgans	Oie des moissons	Taigarietgans	V										
Pink-footed Goose	<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnabelgans	Oie à bec court	Kleine rietgans	B										
Barnacle Goose	<i>Branta leucopsis</i>	Weisswangengans	Bernache nonnette	Brandgans	B	X	X								
White-fronted Goose	<i>Anser albifrons</i>	Blässgans	Oie Reuse	Koigans	V										
Greylag Goose	<i>Anser anser</i>	Gaugans	Oie cendrée	Grauwe gans	V										
Brent Goose	<i>Branta bernicla</i>	Ringelgans	Bernache cravant	Roltgans	B										
Snow Goose	<i>Chen caerulescens</i>	Schneegans	Oie des neiges	Sneeuwgans	V										
Eurasian Wigeon	<i>Anas penelope</i>	Pfeifente	Canard siffleur	Smient	T										
Eurasian Teal	<i>Anas crecca</i>	Krickente	Sarcelle d'hiver	Wintertaling	B										
Mallard	<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	Canard colvert	Wilde eend	T										
Northern Pintail	<i>Anas acuta</i>	Spießente	Canard pilet	Pijlstaart	B										
Tufted Duck	<i>Aythya fuligula</i>	Reiherte	Fuligule morillon	Kuifeend	T										
Common Eider	<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente	Eider commun	Eidereend	B	X	X		X	X	X	X	X	X	X
King Eider	<i>Somateria spectabilis</i>	Prachteiderente	Eider à tête grise	Konings eider	B				X						
Steller's Eider	<i>Polysticla stelleri</i>	Scheckente	Eider de Steller	Stellers eider	V										
Long-tailed Duck	<i>Clangula hyemalis</i>	Eisente	Hareldé boréale	Ilseend	B										
Black Scoter	<i>Melanitta nigra</i>	Trauerente	Macreuse noire	Zwarte zee-eend	B/T										
Common Goldeneye	<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	Garrot à oeil d'or	Bridkuiker	V										
Rock Ptarmigan	<i>Lagopus mutus hyperboreus</i>	Alpenschneehuhn	Lagopède alpin	Alpensneeuwhoen					X						
Eurasian Oystercatcher	<i>Haematopus ostralegus</i>	Austernfischer	Hultrier Pie	Scholekster	V										
Ringed Plover	<i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer	Grand Gravelot	Bontbekplevier	B										
European Golden Plover	<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer	Pluvier doré	Goudplevier	B										
Sanderling	<i>Calidris alba</i>	Sanderling	Bécasseau sanderling	Drieteenstrandloper	B										
Pectoral Sandpiper	<i>Calidris melanotos</i>	Graubruststrandläufer	Bécasseau tacheté	strandloper	V										
Purple Sandpiper	<i>Calidris maritima</i>	Meerstrandläufer	Bécasseau violet	Paarse strandloper	B		X		X	X		X	X		
Red Knot	<i>Calidris canutus</i>	Knutt	Bécasseau maubèche	Kanoelstrandloper	B										
Dunlin	<i>Calidris alpina</i>	Alpenstrandläufer	Bécasseau variable	Bonte strandloper	B										
Whimbrel	<i>Numerius phaeopus</i>	Regenbrachvogel	Courlis corlieu	Regenwulp	T										
Common Redshank	<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	Chevalier gambette	Tureluur	V										
Ruddy Turnstone	<i>Arenaria interpres</i>	Steinwälzer	Tournepierre à collier	Steenloper	B										
Grey Phalarope	<i>Phalaropus fulicarius</i>	Thorshühnchen	Phalarope à bec large	Rosse franjepoot	B										
Red-necked Phalarope	<i>Phalaropus lobatus</i>	Odinshühnchen	Phalarope à bec étroit	Grauwe franjepoot	B										
Pomarine Skua	<i>Stercorarius pomarinus</i>	Späteiraubmöwe	Labbe pomarin	Middelste jager	T										
Arctic Skua	<i>Stercorarius parasiticus</i>	Schmarotzerraub-möw	Labbe parasite	Kleine jager	B				X	X	X	X	X	X	
Long-tailed Skua	<i>Stercorarius longicaudus</i>	Falkenraubmöwe	Labbe à longue queue	Kleinste jager	B										
Great Skua	<i>Stercorarius skua</i>	Skua	Grand Labbe	Grote jager	B										
Sabine's Gull	<i>Xema sabini</i>	Schwalbenmöwe	Mouette de Sabine	Vorkstaartmeeuw	B										
Black-headed Gull	<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	Mouette rieuse	Kokmeeuw	V										
Common/Mew Gull	<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	Golënd cendré	Stormmeeuw	V										
Glaucous Gull	<i>Larus hyperboreus</i>	Eismöwe	Golënd bourgmestre	Grote Burgemeester	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Iceland gull	<i>Larus glaucoides</i>	Polarmöwe	Golënd arctique	Kleine burgemeester	T										
Herring Gull	<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	Golënd argenté	Zilvermeeuw	V										
Lesser black-backed Gull	<i>Larus fuscus</i>	Heringsmöwe	Golënd brun	Kleine mantelmeeuw	V										
Great black-backed Gull	<i>Larus marinus</i>	Mantelmöwe	Golënd marin	Grote mantelmeeuw	B										
Kittiwake	<i>Rissa tridactyla</i>	Dreizehenmöwe	Mouette tridactyle	Drieteenmeeuw	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ross' Gull	<i>Rhodostethia rosea</i>	Rosenmöwe	Mouette de Ross	Rossmeeuw	T										
Ivory Gull	<i>Pagophila eburnea</i>	Eifenbeinmöwe	Mouette blanche	Ivoormeeuw	B				X			X			
Arctic Tern	<i>Sterna paradisaea</i>	Küstenseeschwalbe	Sterne arctique	Noordse stern	B	X		X	X	X	X	X	X	X	X
Common Guillemot	<i>Uria aalge</i>	Trottellumme	Guillemot de Troil	Zeekoet	B										
Brünnich's Guillemot	<i>Uria lomvia</i>	Dickschnabellumme	Guillemot de Brünnich	Dikbekzeekoet	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Black Guillemot	<i>Cepphus grylle</i>	Grylleište	Guillemot à miroir	Zwarte zeekoet	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Little Auk	<i>Alle alle</i>	Krabbenataucher	Merque nain	Kleine alk	B	X	X	X	X				X	X	
Puffin	<i>Fratercula arctica</i>	Papageitaucher	Macareux moine	Papegaaiduiker	B	X	X						X	X	
Barn Swallow	<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	Hirondelle rustique	Boerenzwaluw	V										
White Wagtail	<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	Bergeronnette grise	Witte Kwikstaart	V										
Meadow Pipit	<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	Pipit farlouse	Graspieper	V										
Wheatear	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschnäitzer	Traquet moteux	Tapuit	B										
Blackbird	<i>Turdus merula</i>	Amstel	Merle noir	Merel	V										
Snow Bunting	<i>Pedrophenax nivalis</i>	Schneeammer	Bruant des neiges	Sneeuwgors	B	X	X		X	X	X	X	X	X	X
Redpoll	<i>Carduelis flammea</i>	Birkenzeisig	Sizerin flammé	Barmsijs	V										
Lapland longspur	<i>Calcarius lapponicus</i>	Spomammer	Bruant lapon	Ijgors	V										
Fieldfare	<i>Turdus pilaris</i>	Wacholderdrossel	Grive litorne	Kramsvogel	V										
Redwing	<i>Turdus iliacus</i>	Rottrossel	Grive mauvis	Kopenwiek	V										
Brambling	<i>Fringilla montifringilla</i>	Bergfink	Pinson du Nord	Keep	V										
Curlew	<i>Falco rusticolus</i>	Gefalke	Façon Gerfaut	Glaauk	V										

MAMMALS

[illegible]

Beluga	<i>Devinapterus leucas</i>	Weisswal	Béluga	Beloege	B	X		X		X		
Polar Bear	<i>Ursus maritimus</i>	Eisbär	Ours blanc	Ijsbeer	B							
Arctic Fox	<i>Alopex lagopus</i>	Polarfuchs	Renard polaire	Poolvos	B							
Spitsbergen Reindeer	<i>Caribou tataricus platyrhynchus</i>	Svalbard Reintier	Renne du Spitzberg	Rendier	B	X					X	
Sibling vole	<i>Microtus rossiaemeridionalis</i>	Südfeldmaus	Campagnol des champs	Oostelijke veldmuis	B							
Short tailed Vole	<i>Microtus agrestis</i>	Erdmaus	Campagnol agreste	Aardmuis	B							

Philipp Schaudy – Expedition Leader



It all started on this memorable 24th of December 1973. It was cold and snow was falling on the Austrian city of Graz. I instantly loved that. Immediately I decided to become a polar explorer but managed only to be a Christmas tree vendor in front of a supermarket in my early years.

That was a dead-end job, so I packed my rucksack and tried to find happiness abroad. I bicycled across continents, climbed mountains, paddled rivers. "To be on the road" was my motto. I took pictures of everything, gave public talks and told the audience about my adventures.

Along the way I finished studies to become a Geographer. Not so easy with my drive to travel.

And then the addiction to the North. Again and again. Scandinavia, Iceland, Canada, Alaska and – more than 20 years ago – for the first time Spitsbergen. Suddenly I felt at home and stayed there for several years together with my wife.

Eventually we had seen enough polar nights and broke camp. Still plenty of virgin soil ahead of us. Greenland, the Russian Arctic, the North Pole, the deep South – Antarctica – and a lot in between.

Today I live with my family at 750 meters above sea level in a small village near Graz. A place where snow is falling at Christmas. Nevertheless, I am back in the Arctic every summer. Sure thing!

Deutsch

Alles begann an jenem denkwürdigen 24. Dezember 1973. Es war kalt und Schnee fiel in dicken Flocken auf die österreichische Stadt Graz. Das gefiel mir auf Anhieb. Sofort entschloss ich Polarforscher zu werden, schaffte es in jungen Jahren jedoch nur zum Christbaumverkäufer vor einem Supermarkt.

Das hatte keine Zukunft. Und so packte ich meinen Rucksack und suchte mein Glück in der Ferne. Ich durchquerte per Fahrrad Kontinente, kletterte auf Berge, paddelte auf Flüssen. „Unterwegs sein“ war das Motto. Ich fotografierte alles, hielt Vorträge und erzählte dem Publikum von meinen Abenteuern. Nebenbei schloss ich das Studium zum Diplomgeographen ab. Gar nicht so einfach bei meinem Reisedrang.

Und dann die Sucht nach dem Norden. Wieder und wieder. Skandinavien, Island, Kanada, Alaska und – vor über 20 Jahren – erstmals Spitzbergen. Ich war plötzlich angekommen und verbrachte mit meiner Frau mehrere Jahre auf der Insel.

Irgendwann hatten wir genug Polarnacht intus und brachen die Zelte ab. Noch immer viel Neuland voraus. Grönland, die Russische Arktis, der Nordpol, der tiefe Süden – die Antarktis – und jede Menge dazwischen.

Heute lebe ich mit meiner Familie auf 750 Meter Seehöhe in einem kleinen Dorf nahe Graz. Dort wo zu Weihnachten der Schnee fällt. Jedoch im Sommer bin ich nach wie vor jedes Jahr in der Arktis. Na klar!

Koen Hoekemeijer – Asst. Exp. Leader



Koen Hoekemeijer was born in 1974 in The Netherlands. When it comes to nature and wildlife Koen was quite a late bloomer as he had always been more into nightlife and sunny beaches. But that all changed when he discovered his passion for wildlife and photography in 2009 in Costa Rica. It was during this trip that Koen saw his first humpback whales and he fell in love with them instantly. Not only did it make him eager to see more and different types of whales in locations all over the world, but he also wanted to learn to take better photos of these amazing creatures. And with the love for whales and photography, came a broader passion for all sorts of wildlife. Since that memorable vacation in 2009, Koen has been travelling the planet to see and photograph the world's most beautiful places. Usually from boats, jeeps or simply face down in the mud, but since 2016 also underwater. Snorkeling in the presence of whales and orcas is bringing Koen pure happiness.

Among his favourite animals are whales, orcas, penguins, tigers and jaguars. But in between safaris, he also likes to do street photography and capture life and portraits of people all over the world.

Koen believes that travelling does not only enrich your life, it also makes you more humble, more appreciative and it provides new levels of perspective and understanding. Koen has won the prestigious WWF Frans Lanting Photo contest, and in 2020 he won the Ellen Fitzgibbon Memorial Photography competition. It's Koen's dream to one day have a Vizsla dog and own a small cabin somewhere in northern Norway surrounded by snow and trees ;).

Deutsch

Koen Hoekemeijer wurde 1974 in den Niederlanden geboren. Wenn es um die Natur und die Tierwelt geht, war Koen ein ziemlicher Spätzünder, denn er war schon immer eher für das Nachtleben und sonnige Strände zu begeistern. Das änderte sich jedoch, als er 2009 in Costa Rica seine Leidenschaft für die Tierwelt und die Fotografie entdeckte. Während dieser Reise sah Koen zum ersten Mal Buckelwale, in die er sich sofort verliebte. Er wollte nicht nur mehr und andere Arten von Walen an Orten auf der ganzen Welt sehen, sondern auch lernen, wie man diese erstaunlichen Kreaturen besser fotografiert. Mit der Liebe zu Walen und zur Fotografie wuchs auch seine Leidenschaft für alle Arten von Wildtieren.

Seit diesem denkwürdigen Urlaub im Jahr 2009 reist Koen um die Welt, um die schönsten Orte der Welt zu sehen und zu fotografieren. Normalerweise von Booten, Jeeps oder einfach mit dem Gesicht im Schlamm, aber seit 2016 auch unter Wasser. Schnorcheln in der Gegenwart von Walen und Orcas macht Koen einfach glücklich.

Zu seinen Lieblingstieren gehören Wale, Orcas, Pinguine, Tiger und Jaguare. Aber zwischen den Safaris macht er auch gerne Straßenfotografie und fängt das Leben und die Porträts von Menschen auf der ganzen Welt ein.

Koen ist davon überzeugt, dass Reisen nicht nur das Leben bereichert, sondern auch bescheidener und wertschätzender macht und eine neue Perspektive und ein neues Verständnis ermöglicht. Koen hat den prestigeträchtigen WWF Frans Lanting Fotowettbewerb gewonnen, und im Jahr 2020 gewann er den Ellen Fitzgibbon Memorial Fotowettbewerb. Koen's Traum ist es, eines Tages einen Vizsla-Hund zu haben und eine kleine Hütte irgendwo in Nordnorwegen zu besitzen, umgeben von Schnee und Bäumen.

Ursula Tscherter – Expedition Guide



I grew up far from the oceans in landlocked Switzerland when in the 70s, when exploitative whaling was still happening, the dream of my childhood evolved; to meet whales in their natural environment. It came true in 1993 and changed my life radically. I gave up my original profession as a teacher for Craft and Art and spent the next 20 summers in Eastern Canada studying whales. As the director of the Swiss-Canadian ORES Foundation I combined scientific research and education for international audiences leaving deep imprints in many peoples' lives.

I am a true minke whale enthusiast. I thousands of hours I observed these mind-blowing whales and studied their habitat use, hunting and breathing ecology using photo-identification. At 50 years I obtained my Master in Marine Mammal Science at the University of St Andrews (Scotland). I nourished my urge to learn more from the oceans and whales in various research projects in Australia, New Zealand or South Africa. In 2008 I started to work as an expedition guide and lecturer in Antarctica and later in the Arctic. When at home I produce life-sized

foldable animals, which I carry to schools and ships. Visit my lectures to meet some of them.

Just as strong as my urge to learn and explore is my need to share my knowledge and fascination with others to raise environmental awareness. Please join or approach me at any time, as I love to answer questions and to be on deck on the lookout for wildlife.

Deutsch

Ich bin weit weg von den Ozeanen in der Schweiz aufgewachsen, als in den 70er Jahren der Hoch-Zeit des Walfanges, der Traum von meiner Kindheit entstand; Wale in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen. Dieser wurde 1993 wahr und veränderte mein Leben radikal. Ich gab meinen ursprünglichen Beruf als Lehrerin für Handwerk und Kunst auf und verbrachte die nächsten 20 Sommer in Ostkanada, um Wale zu studieren. Als Direktor der schweizerisch-kanadischen ORES Foundation kombinierte ich wissenschaftliche Forschung und Bildung für internationales Publikum und hinterließ tiefe Spuren im Leben vieler Menschen.

Ich bin ein echter Zwergwal-Enthusiast. Ich beobachtete tausenden von Stunden diese geistesreichen Wale und untersuchte ihre Lebensraumnutzung, Jagd und Atemökologie mittels Foto Identifikation. Mit 50 Jahren erwarb ich meinen Master in Marine Mammal Science an der University of St Andrews (Schottland). Ich nährte meinen Drang, in verschiedenen Forschungsprojekten in Australien, Neuseeland oder Südafrika mehr von den Ozeanen und Walen zu lernen. 2008 begann ich als Expeditionsführer und Dozent in der Antarktis und später in der Arktis zu arbeiten. Zu Hause produziere ich lebensgroße faltbare Tiere, die ich zu Schulen und Schiffen mitbringe. Besuchen Sie meine Vorträge, um einige von ihnen zu treffen.

Genauso stark wie mein Drang zu lernen und zu erforschen ist mein Bedürfnis, mein Wissen und meine Faszination mit anderen zu teilen, um das Umweltbewusstsein zu schärfen. Bitte kommen sie zu mir bei Fragen oder Schließen sie sich an, ich liebe es Fragen zu beantworten und an Deck auf der Suche nach Wildtieren zu sein.

Karin Amby Daniels – Exp. Guide



Karin was born and raised in Sweden where she lives with her family and her sled dogs.

In her childhood she spent a lot of time out in the forest with her sisters, trying how strong the ice on the stream was, or how high she could climb the trees. With her parents she would go fishing, picking berries and mushrooms. As she got older the weekends were spent in tents and wind shelters in nature together with her scout friends.

As a teenager she got interested in the polar regions and read every book she could find on the topic. In 2004 she had an internship as guiding student in Longyearbyen Svalbard and instantly knew she had found her place to be. In 2007 she packed her backpack skis and bicycle and moved to there permanently. During her time in Svalbard she studied Arctic Biology at the Universitycenter in Svalbard, got over her fear of dogs and fell totally in love with dogsledding and Arctic Botany. She also started her first guiding company offering fatbike trips around Longyearbyen. Nine years later she left Svalbard with her partner, 2 kids, 16 pieces

of luggage and one dog. Trying to have a “Normal” job in Sweden. She did however find out quite fast that sitting in an office was not for her.

Since 2018 she has worked as a expedition guide, mainly in the Arctic with Svalbard and Greenland as her main destinations. But she has also been guiding in Northern Norway, Antarctica, Scotland and the Faroe islands. When she is not on a ship she swaps her amazing expedition team colleagues for four legged ones. Working with dog-sled assisted multi day ski trips in Sweden.

She has a big passion for botany and all living things that stay on land year round in the polar regions.

Deutsch

Karin ist in Dalarna, Schweden geboren und aufgewachsen. Schon früh erkundete sie die Wälder rundum ihres Zuhauses. Camping und Schneehöhlen sind seit ihrer Kindheit ein wichtiger Teil ihres Lebens. Als Teenager war sie fasziniert von den Polarregionen. Weiße weite, karge Landschaften zogen sie an und schliesslich in den Norden.

Von 2001 bis 2004 machte sie eine Ausbildung zum Expedition-Guide welches sie mit einem fünfwöchigen, lebensverändernden Praktikum in Spitzbergen beendete.

2007 zog sie aus, um das arktische Archipel zu ihrem neuen Zuhause zu machen, und blieb für die nächsten neun Jahre.

Während dieser Zeit studierte sie Biologie an der Universität in Spitzbergen, arbeitete als wissenschaftliche Feldassistentin, machte sich selbstständig und arbeitete nebenbei in der Touristen-Information sowie im Museum.

Sie ist eine engagierte Botanikerin mit einem breitem Wissen über arktische Pflanzen und einer Passion für alles, was unter extremen Bedingungen wächst.

Karin hat eine besondere Bindung zu Wasser. Wenn es nicht gefroren ist, ist es warm genug zum schwimmen. Wenn es gefroren ist, kann eine Axt oder Kettensäge das Problem lösen!

2016 verließ sie Spitzbergen und kehrte zurück nach Schweden. Sie arbeitete dort in einem Flüchtlingslager. Als das Lager geschlossen wurde, setzte sie ihre “Schreibtisch-basierte” - Karriere für einige Zeit fort, fand aber bald heraus, dass die Arbeit von Montag bis Freitag kein Leben für sie war.

Seit 2018 arbeitet sie nun als Guide für Oceanwide-Expeditionen. Wenn sie nicht auf einem unserer Schiffe ist, um die Polarregionen zu erkunden, findet man sie im schönen Dorf Älvdalen, in Schweden. Hier verbringt sie viel Zeit in der Natur, am liebsten auf dem Hundeschlitten oder auf Ski.

Isabelle Schulz – Expedition Guide



Isabelle Schulz is a marine biologist whose career has taken her from research expeditions in the Southern Ocean and Red Sea to leading research stations in the Arctic and Caribbean.

After studying Marine Biology in Germany, Isabelle completed her PhD in Marine Ecology at the Alfred Wegener Institute, Helmholtz Centre for Polar and Marine Research (AWI), where she investigated the role of iron in regulating phytoplankton growth in the Southern Ocean.

She subsequently spent four years as a postdoctoral researcher at King Abdullah University of Science and Technology in Saudi Arabia before moving to Brussels, where she worked in marine science policy, helping to strengthen collaboration in European marine research and ocean governance.

She later served as Station Leader of the French-German research station AWIPEV in Ny-Ålesund, Svalbard, where she spent 18 months coordinating logistics, supporting international research projects, ensuring safe field operations and contributing to long-term environmental monitoring programmes in the High

Arctic.

After her time in the Arctic, Isabelle decided it was time to warm up and moved to the Caribbean. As Field Station Manager at the Central Caribbean Marine Institute (CCMI) on Little Cayman, she oversaw the operations of a remote marine research station supporting research, conservation, and education programmes.

Today, Isabelle has come full circle, returning to the polar regions as an expedition guide after a couple of years in the tropics. She enjoys sharing stories from life and work in remote environments and inspiring others to appreciate the fascinating wildlife and landscapes of the polar regions

Deutsch

Isabelle Schulz ist Meeresbiologin, und ihre berufliche Laufbahn führte sie von Forschungsexpeditionen im Südlichen Ozean und im Roten Meer bis hin zur Leitung von Forschungsstationen in der Arktis und der Karibik.

Nach ihrem Studium der Meeresbiologie in Deutschland promovierte Isabelle in Meeresökologie am Alfred Wegener Institute, wo sie die Rolle von Eisen bei der Regulierung des Phytoplanktonwachstums im Südlichen Ozean untersuchte.

Anschließend arbeitete sie vier Jahre lang als Postdoktorandin an der King Abdullah University of Science and Technology in Saudi-Arabien, bevor sie nach Brüssel zog. Dort war sie im Bereich der meereswissenschaftlichen Politik tätig und trug dazu bei, die Zusammenarbeit in der europäischen Meeresforschung sowie die Meeresgovernance zu stärken.

Später übernahm sie die Leitung der französisch-deutschen Forschungsstation AWIPEV in Ny-Ålesund auf Svalbard. Dort koordinierte sie während eines 18-monatigen Aufenthalts die Logistik, unterstützte internationale Forschungsprojekte, sorgte für sichere Feldforschungseinsätze und wirkte an langfristigen Umweltbeobachtungsprogrammen in der Hocharktis mit.

Nach ihrer Zeit in der Arktis beschloss Isabelle, sich etwas wärmeren Regionen zuzuwenden, und zog in die Karibik. Als Leiterin der Forschungsstation des Central Caribbean Marine Institute (CCMI) auf Little Cayman verantwortete sie den Betrieb einer abgelegenen Meeresforschungsstation, die Forschungs-, Naturschutz- und Bildungsprogramme unterstützte.

Heute hat sich für Isabelle der Kreis geschlossen: Nach einigen Jahren in den Tropen ist sie als Expeditionsleiterin in die Polarregionen zurückgekehrt. Sie teilt mit Begeisterung Geschichten aus ihrem Leben und ihrer Arbeit in abgelegenen Regionen und inspiriert andere dazu, die faszinierende Tierwelt und die beeindruckenden Landschaften der Polargebiete zu schätzen.

Ross Wheeler – Expedition Guide



Ross lives in a small town in Cornwall which is located in the southwestern corner of the UK. As he grew up in a coastal town he has always been fascinated by marine wildlife and the marine environment.

Having completed an undergraduate degree and master's degree in environmental sciences/conservation biology at Plymouth University he then went on to use this passion and education to work as an environmental consultant and researcher in the coastal and marine field.

This progressed into the offshore sector where he worked as a marine mammal observer and passive acoustic monitoring operator in the offshore seismic and renewable industry sectors. This role took him to a wide range of areas throughout the North Atlantic, Central Africa and Southern Africa where he conducted marine mammal and sea bird surveys aboard various survey vessels. After a few years in this industry he then moved into the environmental compliance side of the cruise ship industry where he continues to work for six months of the

year today. Whether he is working on ships around the world, volunteering for conservation-based organisations or travelling in his 'time off' he is constantly seeking opportunities to photograph wildlife in their natural environment.

Feel free to ask him any questions about marine mammals, seabirds or anything environmentally related with the shipping industry.

Deutsch

Ross lebt in einer kleinen Stadt in Cornwall, im Südwesten des Vereinigten Königreichs. Da er in einer Küstenstadt aufgewachsen ist, faszinieren ihn Meereslebewesen und die Meeresumwelt seit jeher.

Nach dem Abschluss seines Bachelor- und Masterstudiums in Umweltwissenschaften/Erhaltungsbiologie an der University of Plymouth nutzte er seine Leidenschaft und Ausbildung, um als Umweltberater und Forscher im Küsten- und Meeresbereich zu arbeiten. Später wechselte er in den Offshore-Sektor, wo er als Beobachter von Meeressäugern und Betreiber passiver akustischer Überwachung in den Offshore-Sektoren für Seismik und erneuerbare Energien tätig war. Diese Arbeit führte ihn in viele Regionen des Nordatlantiks sowie nach Zentral- und Südafrika, wo er Meeressäuger- und Seevogelerhebungen an Bord verschiedener Forschungsschiffe durchführte.

Nach einigen Jahren in dieser Branche wechselte er in den Bereich Umwelt-Compliance in der Kreuzfahrtindustrie, in dem er heute sechs Monate im Jahr tätig ist. Ob an Bord von Schiffen weltweit, beim freiwilligen Engagement in Naturschutzorganisationen oder auf Reisen in seiner Freizeit – Ross sucht stets nach Gelegenheiten, Wildtiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu fotografieren. Man kann ihn gerne zu Meeressäugern, Seevögeln oder allen umweltbezogenen Themen der Schifffahrtsindustrie befragen.

Nathalie Ansel – Expedition Guide



Nathalie is a historian and art historian by training. She quickly realizes that her passion for history and culture must be experienced and shared in the field. So, she sets off and crosses the oceans to follow in the footsteps of the great explorers.

Her life is transformed the first time she sets foot on the Arctic ice. This majestic, ever-changing, and challenging environment overwhelms her.

Her particular interest lies in Svalbard and Greenland, where she explores Inuit culture and how indigenous peoples adapt to this extreme environment. She is also interested in all the men and women who have shaped the history of the polar regions, such as trappers, whalers, and explorers. Her curiosity goes beyond human boundaries and extends to other creatures inhabiting the Arctic, from seabirds to cetaceans, studying their ability to adapt to this unique ecosystem.

With a wealth of experience in sharing knowledge, Nathalie conveys her passion through lectures, where she enthusiastically addresses topics ranging from history to ethology.

Deutsch

Nathalie ist ausgebildete Historikerin und Kunsthistorikerin. Schnell erkannte sie, dass ihre Leidenschaft für Geschichte und Kultur vor Ort erlebt und geteilt werden muss. So machte sie sich auf den Weg und überquerte die Ozeane, um den Spuren der großen Entdecker zu folgen.

Ihr Leben veränderte sich, als sie zum ersten Mal das arktische Eis betrat. Diese majestätische, sich ständig verändernde und herausfordernde Umgebung überwältigte sie. Ihr besonderes Interesse gilt Svalbard und Grönland, wo sie die Inuit-Kultur erforscht und untersucht, wie sich indigene Völker an diese extreme Umwelt anpassen.

Sie interessiert sich auch für all die Männer und Frauen, die die Geschichte der Polarregionen geprägt haben, wie etwa Trapper, Walfänger und Entdecker. Ihre Neugier geht jedoch über die menschliche Welt hinaus und erstreckt sich auch auf andere Lebewesen der Arktis – von Seevögeln bis zu Walen – deren Fähigkeit sie untersucht, sich an dieses einzigartige Ökosystem anzupassen.

Mit ihrer großen Erfahrung in der Wissensvermittlung teilt Nathalie ihre Leidenschaft in Vorträgen, in denen sie mit Begeisterung Themen von Geschichte bis hin zur Ethologie behandelt.

Frits Steenhuisen – Expedition Guide



Frits Steenhuisen is an environmental scientist at the Arctic Centre of the University of Groningen in the Netherlands. He specializes in spatial analyses and computer modelling to study pollutant behaviour in polar environments on different scale levels. His main research topics include global mercury emissions and the distribution and effects of heavy metals and organic pollutants, such as mercury and PFAS, on local ecosystems.

Frits develops and runs a global mercury emissions model that contributes to the Global Mercury

Assessments for the United Nations Environment Programme (UNEP). His research also extends to the distribution of radionuclides in the Arctic, conducted for the Norwegian Radiation Protection Authority. Much of his work is tied to the Arctic Monitoring and Assessment Programme (AMAP), where he represents the Netherlands.

In addition to his pollutant research, Frits's work includes drone photogrammetry for archaeological survey and the use of remote sensing imagery to study vegetation changes in relation to climate change.

Frits's connection to the Polar Regions dates back to the early 1990s, starting with an expedition to "Het Behouden Huis," the wintering site of Willem Barentsz on Novaya Zemlya. Since then, he has participated in numerous field studies and student expeditions across Spitsbergen/Svalbard, Greenland, and Antarctica. In addition to his research, Frits serves as a guide and expedition leader on ships navigating both the Arctic and Antarctic.

Outside of his scientific endeavours, Frits is passionate about photography and (sea) kayaking, activities that allow him to further explore and document the polar landscapes he studies.



DAILY PROGRAM

WILLKOMMEN AN BORD

Tag 1 | Dienstag 07. Juli 2026

16.00 **Angekommen!** Nachdem Sie Ihre Kabine bezogen haben können Sie gerne unser Schiff erkunden.

Wenn alle an Bord sind

Verpflichtende **Seenotrettungsübung** und Einführung in die Sicherheit am Schiff in der Bar/Lounge – Deck 5.

Danach **Leinen los!** Unsere Plancius verlässt Longyearbyen.

Danach **Wir treffen uns** in der Bar/Lounge – Deck 5. Lernen Sie das **Expeditionsteam** kennen und stoßen Sie mit **Kapitän Christoph Corallis** auf unsere gemeinsame Reise an.

19.30 Das **Abendbuffet** steht im Restaurant bereit.

Danach Sie bekommen Ihre **Gummistiefel** im Stiefelraum – Deck 3 vorne. Bitte **auf die Ansagen achten** – wir werden Sie nach Decks aufrufen.

Das Reisefieber hatte mich gepackt, ein Hochfrequenzton, der in den Waden einsetzte und im Hinterkopf endete. Ich würde weit in den Norden reisen. Mit einem Schiff.

Anne B. Ragde



KROSSFJORD & KONGSFJORD

Tag 2, Mittwoch 08. July 2026

07.00 Der **Weckruf** ertönt zeitig.

Schiffs-Cruise: Lilliehöökreen. Während der Frühstückszeit cruisen wir mit dem Schiff im hintersten Fjordbereich, wo der landschaftsbestimmende Gletscher Lilliehöökreen ins Meer kalbt. Wir sehen uns den Gletscher vom Schiff aus an.

07.30 Das **Frühstücksbuffet** erwartet euch – eine Stunde lang – im Restaurant.

08.30 **Verpflichtendes Treffen** in der Lounge. Wir sprechen über das **Verhalten im Eisbärenland** und unsere **Zodiac-Routine**.

Danach **Landgang: Signehamna, Krossfjord.** Heute Vormittag wollen wir an der Westseite des Krossfjords an Land gehen. Einmal an Land, teilen wir uns in Gruppen auf und erkunden die Landschaft. Etwas im Hinterland finden wir Überreste der versteckten deutschen Wetterstation „Knospe“, die 1941 bis 42 in Betrieb war. Das Gelände ist einfach zu laufen.

13.00 Das **Mittagsbuffet** steht bereit. Lasst es euch schmecken!

WICHTIG: Im Kongsfjord und rund um Ny Ålesund muss bei allen Geräten Bluetooth and Wifi deaktiviert sein. (Mobiltelefone, Kameras, Laptops, ...)

BITTE DEAKTIVIERT BLUETOOTH UND WIFI.

16.00 **Landgang: Ny Ålesund.** Wir möchten heute die nördlichsten Dauersiedlungen der Welt besuchen. Der ehemalige Bergbauort ist heute ein Zentrum der internationalen Arktisforschung und berühmt in der Polargeschichte. Amundsen, Nobile und Ellsworth flogen mit dem Luftschiff Norge von hier aus 1926 als erste Menschen über den Nordpol. Der noch stehende Ankermast des Luftschiffes zeugt noch heute von diesem historischen Ereignis.

- Bleibt immer(!) auf den geschotterten Wegen.
- Der Souvenirladen ist bis 16.30 und ab 17.30 geöffnet.
- **17.00 für alle Deutschsprachigen.** 17.30, für alle Englischsprachigen. Wir treffen uns bei der Büste von **Roald Amundsen** (in der Mitte des Ortes), um gemeinsam zum Ankermast der Norge zu gehen und die Geschichte des Nordpolflugs zu hören.
- **Ab 18.00** Zodiac-Shuttle zum Schiff. **18.30 letztes Boot.**

19.00 **Nachbesprechung** des Tages und **Programmorschau** für morgen.

19.30 **Bitte zu Tisch.** Das Abendessen wird serviert.



IM PACKEIS

Tag 3 | Donnerstag 09. Juli 2026

Expeditionstag im Packeis! Nördlich von Spitzbergen werden wir auf Packeis treffen. Das Eis wird heute unseren Tag bestimmen und wir halten Ausschau nach Tierleben. Kommt an Deck – schon alleine die Fahrt mit dem Schiff entlang der Eiskante und durch das Treibeis ist ein phantastisches Erlebnis.

Wichtig! Falls wir das Glück haben sollten auf Eisbären oder andere Tiere zu stoßen, dann bitten wir Euch um **Ruhe an Deck** (Flüsterton und Türen leise schließen) – der Schall wird weit getragen. Nur dann haben wir eine Chance, die Tiere länger beobachten zu können.

- 07.45** **Ausschlafen!** Der **Hahnenschrei** ertönt!
- 08.00** Das **Frühstück** wartet geduldig am **Buffet**.
- 12.30** Das **Mittagessen** wartet ebenso geduldig am **Buffet**.
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** mit den Guides in der Lounge.
- 19.00** Auch das **Abendbuffet** wartet geduldig auf Hungrige! Guten Appetit.

Selbst dann, wenn man eine rosarote Brille aufsetzt, werden Eisbären nicht zu Himbeeren.

Franz Josef Strauß (1915 – 1988), Deutscher Politiker



LIEFDEFJORD & BOCKFJORD

Tag 4 | Freitag 10. Juli 2026

- 07.15** Der **Weckruf** ertönt zeitig.
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch – eine Stunde lang – im Restaurant.
- 09.00** **Zodiac-Cruise: Monacobreen.** Heute Morgen werden wir im wunderschönen Liefdefjord (Liebesfjord) erwachen. Die Szenerie wird vom majestätischen Monacobreen dominiert. Wenn uns Wind und Wetter auf unserer Seite sind, planen wir einen Zodiac-Ausflug entlang der 5 Kilometer breiten Abbruchkante des Gletschers. Bitte zieht Euch warm ab, wir gehen nicht an Land.
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** wartet auf hungrige Mäuler.
- 15.00** **Landgang: Bockfjord.** Nach einem deutschen Forscher benannt ist der Bockfjord, der ein kleiner Zweig (8 km lang) des großen Woodfjordes ist. Hier finden wir die einzig sichtbaren Spuren von Vulkanismus auf Spitzbergen. Ein wenig höher als der Strand liegen auf dem Hang zwei Sinterterrassen, wo einst heiße Quellen sprudelten. Auf der mittleren und vor allem auf der langen Wanderung wird das Gelände zusehends schwieriger zu laufen (Blockschutthalde im obersten Bereich).
- 18.30** **Nachbesprechung** des Tages und **Programmvorschau** für Morgen in der Lounge.
- 19.00** **Abendessenszeit.** Guten Appetit!

Wenn die zu Hause wüssten, wie herrlich es hier ist! Schade, dass man sich in Europa nur die Furchtbarkeit der Polarnacht vorstellen kann. Man kann wohl die Wunder der Polarwelt im Lexikon nachschlagen, aber man ahnt nicht, dass unter solchem strahlendem Himmel auch die Menschenseele ruhig, klar und strahlend ist.

Christiane Ritter (1898 – 2000), Eine Frau erlebt die Polarnacht



CHERMSIDEØYA & PHIPPSØYA

Tag 5, Samstag 11. Juli 2026

- 07.15** **Weckruf!** „Einen wunderschönen Guten Morgen“.
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch im Restaurant.
- 09.00** **Landgang: Chensideøya.** Heute Vormittag befinden wir uns im nörlichsten Bereich des Svalbard Archipels. Wir sind in der der Kältewüste angekommen und planen auf der kargen Insel Chensideøya an Land zu gehen. In unseren drei Wandergruppen planen wir die Landschaft zu erkunden.
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit. Guten Appetit!
- 15.00** **Landgang: Phippsøya.** Die Siebeninseln sind die nördlichsten Inseln des Archipels und bestechen durch ihre Abgeschiedenheit und Kargheit. Die meiste Zeit des Jahres sind die Inseln von Packeis eingeschlossen. Wir planen an der Phippsøya an Land zu gehen und diese raue Landschaft in unseren bewährten drei Gruppen zu erwandern.
- Eismeerschwimmstunde.** Am Ende unseres Landgangs laden wir all jene ein die sich schon immer einmal im Polarmeer in die Fluten stürzen wollten genau das zu tun. Handtücher stellen wir zur Verfügung. Viel Spaß!
- 18.30** **Vergangenheit und Zukunft.** Nachbesprechung des Tages und Programmvorschau für morgen in der Lounge.
- 19.00** Hochsommer in der Arktis – wir essen draußen! **Grillabend** am Hinterdeck!

“Oft habe ich Gott gedankt für einen Bissen rohen Hundefleisches.”

Robert Peary (1856 – 1920)



HINLOPENSTRETET

Tag 6, Sonntag 12. Juli 2026

- 07.15** **Weckruf!** „Einen wunderschönen Guten Morgen“.
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch im Restaurant.
- 09.00** **Landgang: Torellneset.** In der südlichen Hinlopenstrasse befindet sich die Landzunge Torellneset, eine der Stellen, an der sich Walrosse gerne an Land sammeln. Sollten unsere Freunde zuhause, und die Verhältnisse für einen Landgang gut sein, dann werden wir in zwei Gruppen zu den Walrossen gehen. **Beide Gruppen bekommen dieselbe Zeit an Land.**
- Die ersten 5 Boote:** Wir unternehmen **erst eine kleine Wanderung** und gehen danach zu den Walrossen.
- Die zweiten 5 Boote:** Wir gehen **erst zu den Walrossen** und unternehmen danach eine kleine Wanderung. Bei dieser Gruppe gibt es auch die Möglichkeit nach dem Besuch bei den Walrossen direkt zurück zum Schiff zu fahren.
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit. Guten Appetit!
- 14.30** **Zodiac Cruise: Alkefjellet.** Nach dem Abendessen wollen wir dem “Lummen Berg” einen Besuch abstatten. Der Name kommt von der großen Anzahl an Dickschnabellummen, die hier auf diesen bis zu hundert Meter hohen Basaltklippen nisten. Wir planen einen Zodiac-Cruise entlang des spektakulären Kliffs zu unternehmen und werden die Vögel aus nächster Nähe beobachten können. Zieht euch warm an, wir steigen nicht aus! (Die ersten 4 Boote sind deutschsprachig)
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** in der Lounge.
- 19.00** **Abendessen.** Guten Appetit!

*Wer nichts probiert und nichts riskiert,
der bleibt verschont von manchen Sorgen.
Nun frage ich ganz ungeniert:
Wozu erhebt er sich am Morgen?*

Autor unbekannt



STORFJORDEN

Tag 7, Montag 13. Juli 2026

- Ca. 04.00** **Heleysund.** Wir passieren die enge Passage Heleysund, in der die Gezeitenströme stark, wie in einem Fluss sind. Nur wenige erfahren Kapitäne fahren durch diese Meerenge.
- 07.15** **Guten Morgen!**
- 07.30** **Frühstück & Buffet.**
- 09.00** **Zodiac Cruise: Negribreen.** Der Gletscher Negribreen hat einer der längsten Abbruchkanten Spitzbergens, vor der normalerweise große Eisberge zu finden sind. Wenn die Verhältnisse gut sind (Wind und Wellen), planen wir einen Zodiac Cruise entlang des Gletschers. Bitte zieht euch warm an, wir steigen nicht aus. (Die ersten 5 Boote haben deutschsprachige Guides)
- 12.30** **Mittagessen** nicht vergessen!
- 14.30** **Landung: Ostküste Spitzbergens.** Abhängig von den Wind und Wetterverhältnissen, planen wir in einer der kleinen Buchten Ost-Spitzbergens an Land zu gehen. Gletscher-Moränen bestimmen die Landschaft dieser selten besuchten Gegend. Mohnbukta und Dunérbukta sind zwei potentiell geschützte Buchten für unseren heutigen Nachmittag
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** in der Lounge.
- 19.00** **Guten Appetit!** Das Abendessen wird serviert

Selbst dann, wenn man eine rosarote Brille aufsetzt, werden Eisbären nicht zu Himbeeren.

Franz Josef Strauß (1915 – 1988), Deutscher Politiker



HORNSUND

Tag 8, Dienstag 14. Juli 2026

- 07.15** Einen wunderschönen guten Morgen! **Weckfuf.**
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** wartet geduldig eine Stunde...
- 09.00** **Landgang: Gåshamna, Hornsund.** Heute Morgen möchten wir bei Gåshamna (Gänsebuch) an Land gehen, wo es verschiedene Wandermöglichkeiten gibt - teils mit herrlicher Aussicht. Neben der schönen Landschaft befindet sich hier auch historisch Interessantes: englische Walfänger betrieben an dieser Stelle im 17. Jahrhundert eine Landstation und man findet Fundamente von Häusern der Pomoren (russische Jäger).
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit.
- 15.00** **Landgang: Treskelen, Hornsund.** Am Nachmittag planen wir an der Nordseite des Hornsunds an Land zu gehen. Die kleine Halbinsel Treskelen besticht durch interessante Geologie und schöne Blicke auf die Berg- und Gletscherlandschaft des Fjords.
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** in der Lounge.
- 19.00** **Bitte zu Tisch.** Das Abendessen wird serviert.

Info: Heute ist der letzte Tag, an dem ihr Schiffs-Souvenirs an der rezeption kaufen könnt.

Flammender Winterhimmel -
sommernächtliches Sonnenmirakel.
Geh' gegen den Wind.
Erklimme den Berg.
Schau gen Norden. Öfter.

Rolf Jacobsen



ISFJORDEN & FORLANDSUND

Tag 9 | Mittwoch 15. Juli 2026

- 07.15** Einen wunderschönen guten Morgen! **Weckruf.**
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** wartet geduldig eine Stunde...
- 09.00** **Landgang: Alkhornet, Isfjorden.** Unseren heutigen Vormittag möchten wir im Eingangsbereich des Isjorden, Spitzbergens größtem Fjord, verbringen. Diese vegetationsreiche und landschaftlich sehr schöne Stelle lädt zur Erkundung ein. Haltet Ausschau nach Rentieren und Seevögeln. Vielleicht läuft uns sogar ein Polarfuchs über den Weg...
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit.
- 15.30** **Landgang: Dahlbrebukta, Forlandsundet.** In der kleinen Bucht Dahlbrebukta planen wir unsere letzte Anlandung. Diese hübsche Bucht liegt im Eingangsbereich des St. Jonsfjorden. Die Landestelle ist generell einfach und ein schöner Platz um sich von Spitzbergens Wildnis zu verabschieden.
- Eismeerschwimmstunde.** Am Ende unseres Landgangs laden wir all jene ein die sich schon immer einmal im Polarmeer in die Fluten stürzen wollten genau das zu tun. Handtücher stellen wir zur Verfügung. Viel Spaß!
- 18.30** **Abschieds-Cocktail mit dem Kapitän & letztes offizielles Treffen.** Bitte kommt in die Lounge, um auf unsere wunderschöne Reise anzustoßen.
- 19.30** **Das letzte Abendmahl** wird im Restaurant serviert. Guten Appetit!

*„Und am Ende all unseres Erkundens
Werden wir ankommen, wo wir losgefahren sind
Und den Ort kennen – zum ersten Mal.“*

T.S. Eliot (1888 – 1965)



DAILY PROGRAM

LONGYEARBYEN

Tag 10 | Donnerstag 16. Juli 2026

07.15 Noch ein letztes Mal: **Einen wunderschönen Guten Morgen.**

Wichtig: Stellt bitte Eure großen Gepäckstücke (Check-in Gepäck) vor die Zimmertür **bevor** ihr zum Frühstück geht. Spätestens um 07:45 Uhr damit die Mannschaft es an Land bringen kann. **Identifiziert an Land Euer Gepäck!**

ROTE Gepäckanhänger: Für alle die heute auf Flug SK4491 um 10.45 gebucht sind – euer Gepäck kommt mit euch zum Flughafen.

BLAUE Gepäckanhänger: Für alle die heute auf SK4493 at 17.15 gebucht sind – euer Gepäck kommt in einen Anhänger. Ihr bekommt euer Gepäck am Flughafen wieder

ORANGE Gepäckanhänger: Für alle, die in Hotels in Longyerbyen untergebracht sind – nehmt euer Gepäck mit in den Bus.

07.30 Das Frühstück steht bereit.

Danach **Letzte Landung: Longyearbyen.**

09.00 **Der Bus** für alle die auf **Flug SK4491 um 10.45** gebucht sind, fährt los und bringt euch zum Flughafen.

Der Bus nach Longyearbyen fährt los. (Für alle gebucht auf SK4493 um 17.15 und alle, die im Ort bleiben)

15:00 **Der Bus von Longyearbyen zum Flughafen** (für alle gebucht auf SK4493 um 17.15) **fährt los.**

Hast du das große Schweigen gesehen,
hast du gewagt das Unbekannte aufzusuchen,
unbekannte Wege begangen,
die weißen Flecken der Karte gekreuzt,
hast du entbehrt, gedürstet, gesiegt,
bist du aufgegangen in der Größe des Alls?
Hast du Gott in seiner unendlichen Größe gesehen,
den Text gehört, den die Natur dir predigt?
Dann lausche auf die Weite,
sie ruft dich zurück.

Robert William Service „Der Ruf der Wildnis“